

# Häusliche Andacht zum Weihnachtsfest 2020

## Zur Vorbereitung

Man kann mit einem Kreuz (in welcher Form auch immer), einer Bibel und einer Kerze auf einem Tisch einen „Altar“ oder auf dem Boden eine gestaltete Mitte bilden.

Bibel und Liederbücher bereitlegen. Gibt es jemanden, der/die die Lieder mit einem Instrument begleiten kann? Bei Bedarf verabreden, wer die Ansagen macht, wer was liest, wer die Lieder anstimmt.

E = Einer; A = Alle

**Weihnachten** gilt vielfach auch als Fest der Familie. Durch mancherlei Beschränkungen scheint dieses aktuell in Frage gestellt. Ob Besuche möglich sind und in welchem Umfang, ist nicht klar, wenn ich diese Zeilen schreibe. Eins aber bleibt immer: wir feiern die Menschwerdung Gottes, die Geburt seines Sohnes. Jenseits von Kerzenschein und Tannenduft, von Weihnachtsliedern und leckeren Keksen wollen wir uns heute auch daran erinnern. Diese Andacht soll auch am Heiligen Abend und am 2. Weihnachtstag in der Kirche gefeiert werden. So sind wir verbunden, auch wenn wir nicht zusammenkommen können.

---

**Kerze(n) anzünden**, wenn vorhanden **gern auch am Weihnachtsbaum**

**Musik** oder eine (kurze) Zeit **Stille** halten

## Eingangsspruch

E: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

E: Wir hören den **Weihnachtsspruch** aus dem Evangelium nach Lukas im 2. Kapitel:

**„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“**

(Lukas 2, 10b + 11)

## Lied: EG 27, 1 - 3 + 8

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.
2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er entäußert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.
4. Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob, Ehr und Preis!

*Text: Nikolaus Herman 1560  
Melodie: Nikolaus Herman 1554*

**Weihnachtspsaln** (*Joh. 1, 1 - 5 + 10 - 12a + 14 + 16 mit Joh. 3, 16*)

E: **So sehr hat Gott die Welt geliebt,**

A: **dass er seinen eingeborenen Sohn gab,  
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.**

E: Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

A: Dasselbe war im Anfang bei Gott.

E: Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,

A: und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

E: In ihm war das Leben,

A: und das Leben war das Licht der Menschen.

E: Und das Licht scheint in der Finsternis,

A: und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

E: Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht;

A: aber die Welt erkannte ihn nicht.

E: Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

A: Wie viele ihn aber aufnahmen,  
denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden

E: Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,

A: und wir sahen seine Herrlichkeit,

E: eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,  
voller Gnade und Wahrheit.

A: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

E: **So sehr hat Gott die Welt geliebt,**

A: **dass er seinen eingeborenen Sohn gab,  
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben. Amen.**

*Wir hören auf die Worte des Boten Gottes, der den Menschen schon lange vor der Geburt des Gottessohnes Hoffnung macht:*

**Alttestamentliche Weissagung: Jesaja 9, 1 - 2a + 5 - 6**

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen ... denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

**Gebet:** Geheimnisvoller Gott, es ist ein Wunder, dass du in jener Nacht aus der Unendlichkeit, aus dem Unbegreiflichen gefallen bist in eine Krippe, um uns in einem kleinen, hilflosen Kind ganz nah zu sein. Es ist ein Wunder, dass wir heute miteinander verbunden sind, mit wildfremden Menschen, guten Freunden oder alten Feinden. Es ist ein Wunder, dass wir wegen der Geburt eines Kindes nicht daran denken, dass wir Fremde, Freunde oder Feinde sind. Wir sind einfach da, freuen uns und staunen. Wir sind deine Gemeinde, Gott, wir sind der Leib Christi, deine Verkörperung, und das ist ein Wunder. Bitte lass dieses Wunder dauern durch deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

**Lesung der Weihnachtsgeschichte Teil 1: Lukas 2, 1 - 7**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

## Lied: EG 30, 1 - 3

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.
2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

*Text: Str. 1+2 Trier 1587/8; Str. 3 bei Friedrich Layritz 1844*

*Melodie: 16. Jh., Köln 1599*

## Lesung Teil 2: Lukas 2, 8 - 14

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

## Lied: EG 24, 1 - 5

1. »Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär; der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.
2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit', dass ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.
5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.«

*Text: Martin Luther 1535*

*Melodie: Martin Luther 1539*

### **Lesung Teil 3: Lukas 2, 15 - 20**

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### **Lied: EG 37, 1 - 4**

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohlgefallen.
2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.
3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen!
4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!

*Text: Paul Gerhardt 1653*

*Melodie: Johann Sebastian Bach 1736*

**„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“**

*(Lukas 2, 10b + 11)*

### **Gedanken zum Text**

Wer mag, kann auch heute eine kurze Runde zum Gedankenaustausch einschieben zu der Frage: Kann ich mich über diese Botschaft freuen oder ist

die Furcht und Sorge in meinem Herzen (zu) mächtig? Vielleicht gehen die Gedanken auch zu den Menschen, mit denen wir jetzt gerne zusammen wären, es aber nicht sein können.

*Und dies sind einige **meiner** Gedanken zum Text:*

Von einer Kollegin las ich in ihrem Jahresbrief: „Da hatte ich gedacht, nach fast 35 Berufsjahren wird mein letztes Weihnachtsfest in der Gemeinde so wie immer ... und dann kam Corona.“ In der Tat: es ist alles ganz anders, als wir es gewohnt waren. In der Öffentlichkeit und in den Medien wurde diskutiert, ob Weihnachten in diesem Jahr ausfällt. Natürlich tut es das nicht. Aber es fühlt sich so anders an.

Nach den Herbstferien haben keine Krippenspielpromen begonnen, es gibt keine Advents- oder Weihnachtsfeiern, und auch die Advents- oder Weihnachtsmärkte wurden abgesagt. Fällt Weihnachten also doch aus? Oder ist es nur so ungewohnt, all das wegzulassen, was uns so vertraut schien, dass es den eigentlichen Kern zunehmend verdeckte. Inzwischen muss man noch nicht einmal Christ sein, um Weihnachten zu feiern, das „Fest der Familie“ oder das „Fest der Geschenke“ oder das „Fest des Friedens“.

Ich versuche, mir vorzustellen, wie das wohl damals war, vor gut 2000 Jahren. Josef hatte Stress. Gerade hatte ihm Maria die merkwürdige Schwangerschaft gebeichtet, da kam auch schon der kaiserliche Befehl und sie mussten alles stehen und liegen lassen und nach Bethlehem ziehen. Und dort? Das meiste, was wir aus den Krippenspielen erinnern, kommt in der Bibel gar nicht vor. Die „bösen“ Wirte genau so wenig wie der „gute“ Wirt oder seine Frau, die ihn überredet, das Paar doch im Stall übernachten zu lassen. Aber glücklich war man wohl auch in Bethlehem nicht über die Volkszählung. Alle Pläne mussten über den Haufen geworfen werden. Und ein Quartier für jeden zu finden war bestimmt auch nicht leicht. Die Hirten waren vielleicht sogar ganz froh, dass sie nicht im Ort waren, sondern draußen „auf dem Felde bei den Hürden“. Dort war es wenigstens ruhig und ihnen vertraut. Bis ... ja bis die Engel kamen.

„Ey, Mann: Gloria!“ hieß es in einem „meiner“ Krippenspiele etwas drastisch, als die Engel die schlafenden Hirten weckten. Vielleicht war der „himmlische Gesang“ gar nicht so „himmlisch“, so „schön“ und „harmonisch“. Vielleicht kamen sie „mit Pauken und Trompeten“? Auf jeden Fall platzen sie in die gar nicht so idyllische Welt der rauen Hirten. **Euch** gilt diese Freude! **Euch** ist der Heiland geboren, der lange ersehnte Retter!

Und sie gingen eilend, um zu sehen, was zu sehen war und liefen genau so eilend, es allen zu erzählen, was sie gehört und gesehen hatten. Kein Jammern und Klagen mehr, kein Unmut über die generell wirklich nicht gute Lage – jedenfalls nicht an **diesem** Abend.

Die Bibel berichtet nichts davon, wie es den Hirten eine Woche später ging, ob sich ihr Leben wirklich verändert hatte. Manchmal ist es eben gut, den Blick nur auf den einen Augen-Blick zu richten, sich **jetzt** zu freuen, weil es **Grund zur Freude** gibt.

Wir feiern Weihnachten – einige in der Kirche, viele zu Hause und manche ... keine Ahnung wo. Vielleicht feiern ja auch nicht alle. Denn was sie sonst mit feiern verbunden haben, ist ja nicht erlaubt.

So wie damals platzt die frohe Botschaft mitten in unser weltliches Chaos, mitten in zerplatzte Träume, umgeworfene Pläne. Es ist eben nicht „die gleiche Prozedur wie jedes Jahr“ (um mal einen berühmten Silvestersketch zu zitieren). So wie die Kollegin sich noch einmal alles neu überlegen muss, so wie auch wir uns prüfen müssen, was wir eigentlich mit Weihnachten verbinden und wie wir das lebendig werden lassen können. Wir wissen nicht, was das neue Jahr uns bringt. Vielleicht drückt uns die Sorge um einen kranken Menschen oder um unsere finanzielle Zukunft. Aber diese Botschaft gilt auch und gerade jetzt und hier und uns: „**Fürchtet euch nicht!** Siehe, ich verkündige euch große Freude, denn **euch** ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ Amen

### Lied: EG 49, 1 – 4

1. Der Heiland ist geboren, freu dich, du Christenheit, sonst wärn wir gar verloren in alle Ewigkeit.

**Kehrvers:** Freut euch von Herzen, ihr Christen all, kommt her zum Kindlein in dem Stall; freut euch von Herzen, ihr Christen all, kommt her zum Kindlein in dem Stall.

2. Das Kindlein auserkoren, freu dich, du Christenheit, das in dem Stall geboren, hat Himmel und Erd erfreut. **Kehrvers:** ...
3. Die Engel lieblich singen, freu dich, du Christenheit, tun gute Botschaft bringen, verkündigen große Freud! **Kehrvers:** ...
4. Der Gnadenbrunn tut fließen, freu dich, du Christenheit, tut alle das Kindlein grüßen, kommt her zu ihm mit Freud. **Kehrvers:** ...

*Text: Str. 1 Oberösterreich 19. Jh.; Str. 2-4 Glatz  
Melodie: Innsbruck 1881 / 1883*

## **Gebet und Vater unser**

E: Herr Jesus Christus: die Welt um uns und in uns ist im Aufruhr, alles, was uns so sicher schien, gerät ins Wanken. Doch du kommst mitten hinein in diese Welt, in unser Leben. Gib uns Mut und Hoffnung und lass uns leben im Vertrauen auf dich und deine Gegenwart. In deinem Namen beten wir:

A: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen:**

E: Herr, segne uns und behüte uns.  
Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.

A: Amen.

## **Lied: EG 44, 1 – 3**

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

*Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829  
Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herden 1807*

# ***Frohe und gesegnete Weihnachten!***

**Kerze(n) löschen oder auch einfach noch weiter leuchten lassen**

*(Bibeltexte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)  
inhaltliche Gestaltung: Karl-Martin Voget*